

Schluf.

In einem Kesseltale der nordöstlichen Ausläufer der Eifelberge, deren Urwälder damals noch dem Ardennenwald zugezählt wurden und ein willkommenes Revier für Wild aller Art bildeten, befanden sich schwefelhaltige Heilquellen, welche schon von den Römern benutzt worden waren, König Karl aber zu einem Aufbau in der wildreichen Gegend einluden. Seit zwanzig Jahren war an dem Palaste und der dazu gehörenden prächtigen Kirche gebaut worden; Scharen von Arbeitern zogen heran, das rohe Gestein zu Säulen hauend, Grund zu einem Plage für die Kampfspiele legend und das Wasser für die warmen Quellen abfangend. Lastwagen rollten, Hammerschlag ertönte, und in der gesamten Umgegend sumimte es, wie ein ungeheurer Bienenschwarm. Endlich erhob sich aus dem Chaos ein harmonisches Ganze, dessen Mittelpunkt der prächtige Palast bildete, die Zinne geziert durch einen ehernen Adler mit ausgebreiteten Schwingen, als das Sinnbild der Macht. Der östliche Flügel der Pfalz, die Aula, enthielt die Wohnräume der königlichen Familie; der westliche ward Palatium genannt und war für alle Feste und Verhandlungen bestimmt, zu denen eine größere Anzahl von Fürsten und Edeln erschien. Der Hauptsaal des Palastes jedoch, die Regia, befand sich über einer nach Westen zu liegenden Säulenhalle, welche die Verbindung zwischen dem Palast und der mit Bleiziegeln gedeckten Marienkirche herstellte. Das Muster der letztern war San Vitale in Ravenna gewesen, wie denn überhaupt die alten Römerbauten das Vorbild für Karls Bauten und Anlagen gaben.

Wie bei andern Pfälzen, schloß sich auch bei jener von Aachen ein Hippodrom (Rennbahn) an den Palast an, und zwar in westlicher Richtung,